



**NATIONALE TAGUNG ARMUT
UND GESUNDHEIT
BERN, 21.01.2021**

**WENN ARMUTSBETROFFENE GESUNDHEITSLAISTUNGEN
NICHT IN ANSPRUCH NEHMEN:
DIE ÖKONOMISCHE SICHT**

**MARIA TROTTMANN, DR. OEC. PUBL.,
FACHSPEZIALISTIN VERSORGUNGSFORSCHUNG**

WEIL GESUNDHEIT
ALLES IST **SWICA**



AGENDA

- Funktionsweise und Nutzen einer Versicherung
- Ausgestaltung der Krankenversicherung in der Schweiz
- Probleme und gesundheitspolitische Trends

WANN LOHNT SICH EINE VERSICHERUNG?

Klassischer Versicherungsfall: Kleine Eintrittswahrscheinlichkeit, grosser Schaden

- Pro Jahr sei 1 Person in 10'000 von einer nicht beeinflussbaren Krankheit betroffen. Die Behandlung der Krankheit kostet CHF 100'000.
- Wenn viele Personen gemeinsam einen Pool bilden, um die Behandlungskosten der Betroffenen zu finanzieren, beträgt die Prämie CHF 10.

Gewinn oder Verlust aus dem Kauf der Versicherung	
Kein Schaden tritt ein	CHF - 10
Im Schadensfall	CHF 99'990



Für einen kleinen Preis kann eine Absicherung gegen einen grossen finanziellen Schaden erreicht werden.
Der Nutzen der Versicherung ist unbestritten.

WANN LOHNT SICH EINE VERSICHERUNG NICHT?

Kein klassischer Versicherungsfall: Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit, kleiner Schaden

- Pro Jahr seien 8'000 von 10'000 Personen von einer nicht beeinflussbaren Krankheit betroffen. Die Behandlung der Krankheit kostet CHF 100.
- Wenn viele Personen gemeinsam einen Pool bilden, um die Behandlungskosten der betroffenen Personen zu finanzieren, beträgt die Prämie CHF 80.

Gewinn oder Verlust aus dem Kauf der Versicherung	
Kein Schaden tritt ein	CHF - 80
Im Schadensfall	CHF + 20



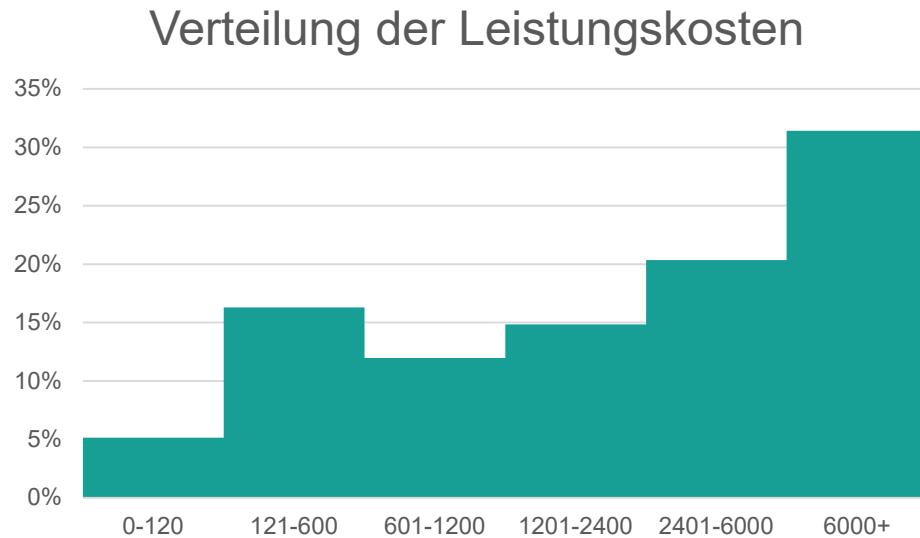
Da die Eintrittswahrscheinlichkeit hoch ist, ist der Gewinn im Schadensfall nicht gross.
Der Nutzen der Versicherung ist unklar.

ZUSÄTZLICHE VERKOMPLIZIERUNG: EINFLUSS DES VERHALTENS

- Wenn das persönliche Verhalten einen Einfluss auf den Schaden hat, kann **eine Versicherung unerwünschte Folgen** haben:
 - Reduktion der Anstrengungen zur Vermeidung eines Schadens
 - Reduktion der Anstrengungen, die Kosten eines Schadens gering zu halten
- In der Versicherungsökonomie spricht man davon, dass die finanzielle Absicherung die **Anreize zur Eigenverantwortung** reduzieren.



KRANKENVERSICHERUNG: SCHÄDEN MIT HOHER EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT



Quelle: Eigene Berechnung anhand einer repräsentativen Stichprobe aus SWICA-Daten, geschichtet nach der Schweizer Bevölkerung in den Dimensionen Alter und Wohnregion

- Rund 5% der Erwachsenen haben in der obligatorischen Krankenversicherung (OKP) Kosten von weniger als 120 CHF pro Jahr
- Rund 48% der Versicherten haben Kosten von weniger als 2'400 CHF pro Jahr

KRANKENVERSICHERUNG: EINFLUSS DES PERSÖNLICHEN VERHALTENS

- Einfluss auf die Erkrankungswahrscheinlichkeit
 - Die Wissenschaft geht davon aus, dass das **persönliche Verhalten** und **die sozialen Umstände** wichtige Determinanten der Gesundheit sind. Der Einfluss der medizinischen Versorgung ist demgegenüber geringer.¹
- Einfluss auf die Behandlungskosten
 - **Adhärenz** zu Behandlungsplänen hat erheblichen Einfluss auf Wirksamkeit und Kosten.²
 - Wahl des Anbieters / der Leistung hat Einfluss auf Kosten (z.B. Telemedizin, Vermeidung Spitalnotfall, Generika etc.)³

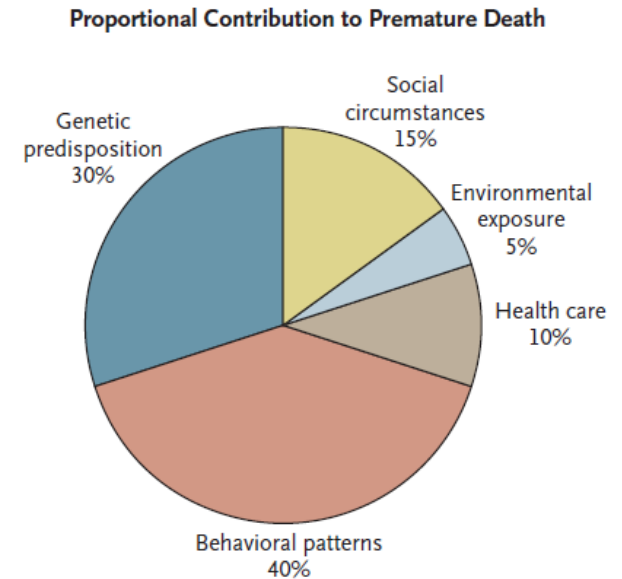


Figure 1. Determinants of Health and Their Contribution to Premature Death.

Quelle ¹, S.1222

¹ Schroeder (2007) We Can Do Better - Improving the Health of the American People; New England Journal of Medicine; 357:1221-8.

² Lelubre et al. (2015) Interdisciplinary Medication Adherence Program: The Example of a University Community Pharmacy in Switzerland, BioMed Research International, Volume 2015, Article ID 103546

³ Grandchamp, Chantal & Gardiol, Lucien. (2011). Does a mandatory telemedicine call prior to visiting a physician reduce costs or simply attract good risks?. Health economics. 20. 1257-67. 10.1002/hec.1668; Rhyn, Paul. 2017. 'Spezialärzte und Spitalambulatorien gewinnen an Boden, Hausärzte verlieren'. Infosantésuisse, no. Juli.

LÖSUNGSANSÄTZE IM SCHWEIZER GESUNDHEITSSYSTEM



Obligatorische Franchisen und Selbstbehalte

- Behandlungskosten von unter CHF 300 sind in der Schweiz nicht versichert. Danach gilt ein Selbstbehalt von 10% bis zu einem Maximum von CHF 700.

Wählbare Franchisen

- Versicherte können ihre Franchisen freiwillig auf bis zu CHF 2'500 erhöhen. Sie erhalten dafür einen Prämienrabatt.



Alternative Versicherungsmodelle

- Ärztenetzwerke und ähnliche Anbieter helfen den Versicherten, im Krankheitsfall die Kosten gering zu halten.

Angebote der Versicherer

- Kostenlose telemedizinische Beratung
- Persönliche Begleitung in komplexen Situationen (Care Management)

LÖSUNGSANSÄTZE IM SCHWEIZER GESUNDHEITSSYSTEM (CONT.)

- Aus **versicherungsökonomischer Sicht** macht das Schweizer Gesundheitssystem viel Sinn.
 - Die obligatorische Versicherung greift dort, wo der Nutzen einer Versicherung unbestritten ist, d.h. bei schweren Schäden mit kleiner Eintrittswahrscheinlichkeit.
 - Für geringere Schäden können Versicherte je nach Bedürfnissen unterschiedliche Formen der Deckung wählen.



Sind also alle Probleme gelöst?

SOZIALE UNGLEICHHEITEN VERBLEIBEN

- Das Gesundheits- und Sozialsystem in der Schweiz ist weitgehend getrennt. Die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) kennt kaum Ausnahmeregelungen für Personen mit geringen Einkommen.¹

Vorteile

- Die OKP-Leistungen sind für alle gleich.
- Leistungserbringer haben kaum Anreize, Patienten mit hohem Einkommen anders / schneller zu behandeln.²

Nachteile

- Franchisen & Selbstbehalte wirken sehr unterschiedlich.
 - Für gut Verdienende kaum Einfluss.
 - Für gering Verdienende zu starker Einfluss, Gefahr der Verschlimmerung durch verspätete Behandlung.
- Mit Wahlfranchisen Prämien sparen können v.a. Vermögende.
- Die Angebote des Gesundheitswesens sind nicht auf Geringverdienende ausgerichtet.
- Bruch zwischen Gesundheits- und Sozialsystem

¹ Instrumente wie die individuelle Prämienverbilligung sind ausserhalb des Gesundheitssystems organisiert.

² Im ambulanten Bereich sind solche Anreize nicht vorhanden, im stationären Bereich durch die Zusatzversicherungen etwas stärker, aber im Vergleich zu anderen Ländern moderat.

GESUNDHEITSPOLITISCHE TRENDS

- **Digitalisierung** wird das Gesundheitssystem und Gesundheitsbewusstsein stark verändern
 - Neue Möglichkeiten für niederschwellige und kostengünstige Beratungsangebote
 - Vorsicht vor neuen Ungleichheiten im Zugang
- Stärkung der **Prävention bei nicht-übertragbaren Krankheiten**, Verbesserung der **Gesundheitskompetenz**
 - Mehr Gesundheitsförderung in Wirtschafts- und Arbeitswelt, auch bezügl. psychosozialen Belastungen
 - Reduzierung von sozioökonomischen Ungleichheiten im Gesundheitsverhalten¹
- Stärkung der **koordinierten Versorgung**
 - Der Einbezug der sozialen Situation bleibt eine ungelöste Herausforderung.²
- Entlastung der privaten und öffentlichen Haushalte durch **Kostendämpfungsmassnahmen** im Gesundheitswesen

Siehe: BAG (2019) Gesundheitspolitische Strategie des Bundesrats 2020–2030;

¹ Boes, S., Kaufmann, C. & Marti, J. (2016). *Sozioökonomische und kulturelle Ungleichheiten im Gesundheitsverhalten der Schweizer Bevölkerung* (Obsan Dossier 51). Neuchâtel: OBSAN.

² Zahlreiche lokale Initiativen, siehe z.B. Hösek M, Honegger E, Stadler A (2020). *Bessere Behandlung durch Sozialberatung in der Hausarztpraxis*. Schweizerische Ärztezeitung, 101(41):1318–1320; Projekt CareNet+ der Pro Senectute Kanton Zürich (www.carenetplus.ch), Projekt «SomPsyNet» des Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt und des Universitätsspital Basel. (<https://gesundheitsfoerderung.ch/pgv/geoerderte-projekte/sompsynet.html>)